

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.
 Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
 in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
 in Deutschland vierteljährlich 1 M. 50 Pf., mit Botenlohn 2 M.

Anzeigen: die Einzelsätze oder deren Raum im Morgenblatt
 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Zur politischen Lage in England.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, macht sich in England wieder eine Strömung zu Gunsten des Liberalismus, der in 1895 eine so schwere Niederlage erlitten hat, bemerklich. Dies beweisen die Ergebnisse der vor Kurzem in verschiedenen Teilen des Landes vollzogenen Ergänzwahlen zum Unterhause. Zwar haben die Liberalen der Regierungspartei bisher nur wenige Sitze entzogen und die Unionistische Mehrheit im Unterhause nur in geringem Maße geschnitten, aber bei den jüngsten Wahlen in Ost-Devonshire (North Devon) und Barnstaple (North Devon) sind die von der liberalen Partei aufgestellten Kandidaten, trotz aller Anstrengungen der Unionisten, mit weitestgehend vergrößerten Stimmenmehrheiten gewählt worden. Das beweist, daß die Liberalen aus ihrer Lethargie erwachen und sich wieder massenhaft um das liberale Banner scharen, obwohl die radikale Partei gegenwärtig noch kein endgültiges Programm und nicht einmal einen Vertrauen und Zurechtweisungsführer hat. Die beiden erwähnten Wahlen haben aufschlußgebend dargelegt, daß die Unionisten nicht länger vermögen, dem Liberalismus weitere Sitze zu entreißen und bei den demnächst stattfindenden Ergänzwahlen in Liverpool, Widdleton (Lancashire) und in dem Londoner Wahlbezirk Deptford, welche Sitze den Unionisten gehören, wird es sich zeigen, ob sie im Stande sind, sie gegen die Liberalen zu behaupten.

Selbst wenn diese drei Sitze der Regierung verloren gehen sollten, würden sie noch immer über die faktische Mehrheit von 142 im Hause der Gemeinen zu verfügen haben, und für die nächsten vier Jahre wäre ein Verdrängen der Unionistischen Regierung aus ihrer Machtstellung kaum denkbar; es läßt sich jedoch nicht leugnen, daß die Unzufriedenheit mit der inneren und auswärtigen Politik der Regierung Lord Salisbury im Lande wächst. Von der Sucht ergriffen, dem Liberalismus den Wind aus den Segeln zu nehmen und Maßregeln durchzuführen, die dem liberalen Programm entzogen sind, hat die Regierung in der der verflochtenen Parlamentstagung mit vielen ihrer Anhänger verdrungen. Das Arbeiter-unfall-Erntschädigungsgesetz hat ihr viele einflussreiche Arbeitgeber und Kapitalisten, die sonst stets durch Dick und Dünn mit dem Konföderalismus gingen, entfremdet. Die Unzufriedenheit dürfte insbesondere bei der bevorstehenden Ergänzwahl in Liverpool zum Ausdruck gelangen und dem liberalen Vorkämpfer voraussichtlich zu einem leichten Siege verhelfen. Liverpool und Widdleton haben vor 1895 stets liberal gewählt und es ist höchst wahrscheinlich, daß diese zwei Sitze dem Liberalismus wieder zufallen.

Das meiste Kapital versucht die Opposition indes aus den Mängeln der auswärtigen Politik der Regierung zu schlagen. Das Zusammengehen Englands mit den übrigen Mächten Europas zur Lösung der Orientfrage wird der Regierung Lord Salisbury von nur Wenigen zum Vorwurf gemacht, aber was man tadelnswürdig findet, ist, daß England im europäischen Konzert niemals die erste Geige gespielt habe. John Bull, sei er Tory oder Liberaler, kann es niemals verschmerzen, wenn in der Gestaltung der Dinge in Europa oder anderwärts England nicht den Ton ansetzt. Von Lord Salisbury hatte man Befreiung erwartet, als schließlich zu allen Beschläüssen des europäischen Konzerts zu sagen. Man empfindet die politische Ohnmacht Englands und macht die gegenwärtige Regierung, mit Recht oder Unrecht, dafür verantwortlich.

Wie liberale Staatsmänner über Lord Salisbury's Haltung in der Orientfrage denken, ist aus einer von Herrn Asquith, der im letzten liberalen Ministerium Staatssekretär des Innern gewesen, gestern Abend in Carnarvon (North Wales) gehaltenen Rede ersichtlich. Der Minister sagte u. A.: „Das europäische Konzert erlangte, den Frieden zwischen der Türkei und Griechenland aufrecht zu halten; und es ermangete, irgend welche ernste Reformen in der Türkei zu bewerkstelligen. Ferner ermangete es, Schritte für die Missetaten in Armenien zu ergreifen und Ordnung und Freiheit in Kreta herzustellen, während die Mächte mit dem Verzuge beschäftigt waren, den genauen Sinn des Wortes: Autonomie zu entdecken. In allen diesen Fragen war Großbritannien fast durchweg in der Minderheit und stimmte widerwillig Maßnahmen zu, die das bessere Ermessen seiner Regierung mißbilligte. Wir sind thätigst Mitwirkende einer Politik gewesen, in deren Gestaltung und Leitung wir keine wirksame Stimme gehabt haben. Ist das englische Volk damit zufrieden?“ (Beifall)

Deutschland.

Berlin, 4. November. Verdrängen und Verdrängen zu Gunsten der Kampfe der Deutschösterreich, wie sie der Alldeutsche Verband plant, entsprechen gewiß natürlichen Gefühlsregungen. Allein bei ruhiger kritischer Betrachtung wird man sich den ersten Bedenken nicht verschließen können, zu welchen eine solche Gefühlsregung Anlaß giebt. Denn der Sprachenstreit, um welchen es sich handelt, ist zweifellos eine rein innere Angelegenheit Österreichs. Es bedeutet daher jenes Vorgehen des Alldeutschen Verbandes in Wirklichkeit nichts anderes, als die Einmischung in die inneren Angelegenheiten eines Nachbarstaates. Es scheint ein Vorgehen, welchem dieser Charakter beizulegen, an sich recht bedenklich, so muß es als überaus mißlich erkannt werden, wenn man erwägt, daß es ein mit Deutschland eng verbundener und engbefreundeter Staat ist, gegen dessen Regierung diese scharfe Aktion und Agitation in Scene gesetzt werden soll. Daß dabei als Hauptakteure rednerisch einige der Vorkämpfer der deutschen nationalen Opposition in Österreich gegen ihre Regierung auftreten sollen, fest der Sache aber die Krone auf. Man denke nur daran, welchen Eindruck es bei uns machen würde, wenn sich die Bürger eines befreundeten Nachbarstaates beifallen lassen sollten, die Angelegenheiten Staat-Zerbröckelns in ähnlicher Weise zum Gegenstand der Aktion gegen das Reich und seine Regierung zu machen, wie das jetzt betreffs des österreichischen Sprachenstreits geschehen soll, und daß sich dabei protestantische Abgeordnete aus dem Reichslande rednerisch betätigen wollten!

Wenn es daher klar ist, daß die einfachsten Rücksichten auf unsere Verbindungen die Zulassung einer Mitwirkung österreichischer Abgeordneter bei einer gegen die Regierung jenes

Staates von hier aus gerichteten Agitation nicht gestatten, so ist es doch richtig, daß die beabsichtigte Versammlung weder verboten noch deren Abhaltung an die Bedingung der Nichtteilnahme der Desterreicher geknüpft werden soll oder werden wird, aus dem einfachen Grunde, weil das Vereinsgesetz dazu eine Handhabe nicht bietet.

Allein man wird darüber nicht zweifelhaft sein können, daß die Regierung die ihr, abgesehen von dem Vereinsrecht, zustehenden Befugnisse dazu benutzen wird und benutzen muß, um die Teilnahme österreichischer Abgeordneter an der gegen die österreichische Regierung gerichteten Aktion zu verhindern.

Man wird daher mit Sicherheit annehmen dürfen, daß die Regierung durch energischen Gebrauch von den ihr namentlich auf dem Gebiete der Fremdenpolizei zur Verfügung stehenden Machtmitteln nicht bloß das rednerische Auftreten, sondern auch, weil man nicht wissen kann, zu welchen Ausdehnungen sich ausserhalb der Versammlung hinführen lassen kann, die Beihiligung jener österreichischen Abgeordneten an der Versammlung des Alldeutschen Verbandes zu verhindern wissen werde.

Im Reichstagsgebäude ist heute Vormittag die vom Reichseisenbahnamt einberufene Eisenbahnkonferenz eröffnet worden, welche durch die neueren Eisenbahnfälle veranlaßt ist.

Der „Kreuzzeitung“ zufolge sind schon seit geraumer Zeit im Landwirtschaftsministerium Erhebungen angestellt und Vorarbeiten im Gange wegen einer Reform der Fideikommissgesetzgebung, mit der sich voraussichtlich schon der nächste Landtag beschäftigen wird.

Der Vize-Ober-Zeremonienmeister Graf Rantz ist zum Zeremonienmeister des Schwabenschen Ordens und der Kammerherr von dem Knebel zum Sekretär dieses Ordens ernannt worden.

Wie dem „B. L.“ telegraphiert wird, ist für das nächstjährige Kaiserjubiläum als Terrain das Gelände zwischen Meppen, Fürstentum und Osnabrück in der Provinz Hannover in Frage gezogen worden.

In der Sitzung vom 28. Oktober hatte der Bundesrat u. A. einen Entwurf von Bestimmungen über den Vollzug von Freiheitsstrafen seine Zustimmung erteilt. Wie verlautet, handelt es sich um einen etwa 40 Paragraphen umfassenden Entwurf von Grundgesetzen, zu deren in der Verwaltungsweg zu verordnender Einpachtung die einzelnen Bundesregierungen verpflichtet haben. Der Entwurf wird demnächst veröffentlicht werden; durch ihn dürfen manche Härten in der Behandlung Gefangener beseitigt werden.

Die Zivilprozessordnung ist zwar formell noch nicht dem Bundesrat zugegangen, die Einbringung des Entwurfs steht aber unmittelbar bevor.

Wie nunmehr endgültig bestimmt worden ist, soll das Reichstags-Präsidialgebäude am Reichstagsufer gegenüber dem Reichstagsgebäude errichtet werden. Der Bau soll Mitte des Jahres 1898 beginnen.

Die Einberufung des Reichstages wird schon deshalb erst Anfang Dezember erwartet, weil namentlich der Militärstatut noch nicht fertig gestellt worden ist.

Durch die Presse läuft die Nachricht, daß das Geschäftsgebäude des Abgeordnetenhauses für die Ueberföderung in der nächsten Session noch nicht fertig sein wird. Diese Angabe trifft nicht zu. Von der Bauverwaltung sind die Dispositionen getroffen, daß sowohl der äußere Hausbau als die innere Einrichtung des betreffenden Gebäudes zeitig genug fertig werden, um den Umzug rechtzeitig vor dem Beginn der nächsten Session des preussischen Landtages vorzunehmen zu können. Im Laufe dieses Monats soll eine Sitzung der großen Bau-Kommission unter dem Vorsitz des Präsidenten des Abgeordnetenhauses stattfinden, in welcher auch definitiv über die Frage entschieden werden dürfte, ob die nächste Session in dem neuen oder im alten Hause tagen soll. Sollte der Beschluß dahin gehen, von einem Umzuge in das neue Gebäude für jetzt noch abzusehen, so werden die Ursachen aber nicht in dem unferigen Bauzustande desselben, sondern anderweit — man erinnere sich z. B. an den bedauerlichen Gesundheitszustand des Geh. Regierungsraths Kleinschmidt — zu suchen sein.

Am Mittwoch, dem 10. November, 12 Uhr, findet in Kiel die feierliche Enthüllung des auf dem Neumarkt vor dem Gymnasium errichteten Bismarck-Denkmal statt.

Prof. Vorst Kohl veröffentlicht in den gestern erschienenen Lieferungen 1 und 2 des fünften Bandes des Bismarck-Jahrbuchs einen Brief, den der Geh. Legationsrat Alben am 23. Juli 1867 an den Fürsten Bismarck gerichtet hat. Das Schreiben ist von Interesse nicht nur, weil es die Auffassung Kaiser Wilhelms I. über die in den neuen Provinzen zu befolgende Politik wiedergiebt, sondern auch weil es die Stellung des Kaisers zu dem verantwortlichen Ministerpräsidenten aufs neue beleuchtet. Der Brief lautet im Wesentlichen wie folgt:

„E. M. S., den 23. Juli 1867. Ein. Excellenz drängt es mich vor allem Dank zu sagen für den großen Beweis des Vertrauens, welchen Sie mir durch Ihren gültigen Brief vom 17. d. M. gegeben haben. Ich hoffe dieses Vertrauen nicht gekündigt zu haben, wenn ich die Indiskretion begangen, Er. Majestät dem Könige diesen Brief vorzulegen, wozu übrigens Allerhöchstdieselbe mich selbst aufzuforderte, als ich ihm von dem Inhalt sprach. Es war mir um so erwünschter, dies thun zu dürfen, als Er. Majestät mir bereits bei früheren Vorträgen hier wiederholt seine Unzufriedenheit mit dem Gange der Dinge in den neuen Provinzen und sein Bedauern ausgesprochen hatten, vor dem Erlaß der unmittelbar vor seiner Abreise geschickten Verordnungen nicht noch Ihren persönlichen Vortrag darüber entgegennehmen zu haben. Die Unterredungen, die er hier mit den Herren v. Möller, Dietrich, Madai gehabt, hatten ihn vielfach stutzig gemacht, und er war unwillig, daß man auf deren Ansichten und Demonstrationen in Berlin nicht geachtet, sondern daß die Mächte in den Ministerien immer alles besser wissen wollten.“ Namentlich hatte ihn die Aufhebung der Frankfurter Lotterie und die ostentative Ueberführung des heftigen Staatschaks geärgert, welche ganz unzulässigerweise einen bösen Eindruck gemacht haben. Am Freitag und Sonnabend war Herr v. d. Heydt hier — ich habe nicht erfahren können, ob auf

Anforderung des Königs oder auf eigenen Antrieb, um sich zu rechtfertigen. Am Sonnabend Nachmittag gab ich Er. Majestät Ihren Vortrag vor erhaltenen Brief und sandte Tags darauf sofort das Schreiben aus Hirschfeld nach, welches ich, da Ew. Excellenz es mir sub lege remissionis sandten, ganz gehoramt wieder beifüge. Auf das kurze Begleichschreiben, mit welchem ich es überreichte, hatte Ew. Majestät folgenden Marginal mit Bleistift gesetzt:

„Ich weiß nicht ein nicht aus! Alle mir in den letzten Tagen in Berlin vorgelegten Verordnungen, also noch während der Anwesenheit Bismarcks in Berlin, mußte ich annehmen, seien in meinem Beisein und mit seiner Zustimmung in Staatsministerialkonferenzen diskutiert und gutgeheißen worden. Nun kommen Klagen von allen Seiten! Wie und wer soll da helfen?“ W. R. 21. 7. 67.“

Gestern, am Montag 22. ließ Ew. Majestät mich wieder zum Vortrag befehlen, und sprach sich nun weitläufig im Sinne dieses Marginal aus. Er sagte mir zunächst, er habe in Folge seines Briefes sofort eine Debatte an alle Ministerien in Betreff der Personalfrage ergeben lassen, und befohlen, man solle ihm schleunigst eine Liste aller nach den neuen Provinzen versetzten Beamten mit Bemerkungen über ihre Persönlichkeit und Angabe darüber, ob auch eine proportionale Zahl aus den neuen Provinzen noch den alten versetzt sei — vorlegen. „Aber das werde man nun wieder hinzulegen wissen, und es werde wohl einen Monat dauern, ehe er das bekomme.“ Er hatte diese Personalfrage für ebenso wichtig, wie Sie es thäten; und wolle, daß gerade die tüchtigsten Männer nach den neuen Provinzen geschickt würden, und man nicht die Mißgriffe begehe, wie früher in Hohenzollern, wozu man z. B. den Oberbürgermeister von Koblenz Weder habe senden wollen, weil er am letzten Orte nicht zu brauchen und ein Demokrat sei. Auch wolle er, daß Beamte aus den neuen Provinzen in gute Stellen nach den alten gezogen und befördert würden. In der Personalfrage also sei wenigstens ein Schritt geschehen; aber was in den anderen, organisatorischen Fragen noch bedrückt werden könne, sei schwer zu denken. Er habe so oft alle einzelnen Minister gefragt, ob auch bei diesen neuen Organisationen die Provinzen selber gehört, ob sein ausdrückliches gegebenes Versprechen, daß ihre Eigentümlichkeiten nicht ohne Rücksicht verändert werden sollten, beachtet sei? Man habe ihn versichert, daß mit den Reichstagsdeputierten alles durchgeprochen, und daß man in der Provinz ganz zufrieden sei; und nun finde er, daß nicht einmal die Ansichten der preussischen Verwalter dieser Provinzen beachtet worden! Er habe eigentlich gewollt, daß in allen Provinzen Vertrauensmänner gewählt würden! Nun habe er das nur noch mit Mühe wenigstens für Hannover durchgesetzt; und er wolle, daß den Vertrauensmännern nicht etwas Fertiges vorgelegt werde, was sie dann kaum ohne Opposition ablehnen könnten, sondern daß man sie wirklich höre. Er müsse nun die ihm gemachten Berichte für sehr oberflächlich und einseitig halten; namentlich sagte er dies von den Berichten des Herrn Finanzministers über die Frankfurter finanziellen Verhältnisse. Alle die Berichte und Verordnungen, die meist das Datum des letzten Tages vor seiner Abreise von Berlin trügen und für die man offenbar die letzte eilige Zeit benutzt habe, seien ihm mit den Unterschriften des ganzen Staatsministeriums vorgelegt, und wenigstens der Name Ew. Excellenz meist nur offen gelassen oder mit Bleistift vorgeschrieben gewesen, so habe er doch annehmen müssen, daß es nicht ohne Ihr Wissen, sondern mit Ihrer Zustimmung geschehen. Jetzt erhalte er nur Unterschriften von allen Seiten, anonyme Briefe, die ihm doch den Eindruck machten, als seien arge Mißgriffe und viel Unthätiges geschehen. Dem Finanzminister habe er bei dessen vorgestellter Anwesenheit hier ernsthaft ins Gewissen geredet, und derselbe sei, wie man zu sagen pflege, „etwas in den Wunden gewesen“. Graf Culenburg sei ja fähig genug, aber faul und daher in den Händen seiner Mäthe. Ew. Majestät sprachen darauf die Absicht aus, selbst an Ew. Excellenz zu schreiben, antworten nicht aber, Ihnen diese seine Bemerkungen einzuweisen mitzutheilen. Wenn Ew. Excellenz hierher oder nach Wiesbaden kommen, was jedenfalls vor einer weiteren Reise des Königs von letzterem dringend gewünscht wird und mir sehr notwendig scheint, werden Sie das Terrain für einen mündlichen Vortrag reichlich vorbereitet finden. Der Aufenthalt des Königs in der neuen Provinz war dazu sehr nützlich.

Zu den Differenzen mit Haiti meint der „D. M. S.“, daß dort noch keineswegs Alles in Ordnung, jedoch angenehmer sei, daß die Regierung der Republik schließlich alle berechtigten Forderungen erfüllen werde. In Port-au-Prince hat man aus ähnlichen Anlässen schon mit verschiedenen Mächten, darunter auch mit dem deutschen Reich, schlimme Erfahrungen gemacht, da solche Forderungen schon wiederholt mit Hilfe von Kriegsschiffen durchgesetzt wurden. Im Sommer 1872 erschienen die beiden gedachten Kreuzer „Vineta“ und „Gazelle“ vor Port-au-Prince unter Kapitän z. S. Baitz, nahmen zwei haitische Kriegsschiffe weg und erzwangen die Auszahlung der bis dahin verweigerten 20 000 Thaler an einen deutschen Kaufmann. Soweit wird die Regierung von Haiti es diesmal hoffentlich nicht kommen lassen.

Unter den verschiedenen Vorarbeiten der neu eingerichteten handelspolitischen Zentralkasse im Reichsamt des Innern für die Vorbereitung der Handelsverträge ist auch eine regelmäßige Produktionsstatistik in Aussicht genommen. Eine Beschwerde über die Landwirtschaftskammer für Schlesien hat in der Stadtverordnetenversammlung zu Glogau Stadtvorordner Dr. Gabriel beantragt. Die Stadt Glogau als Besitzerin des Stadtförstes möge beim Landwirtschaftsminister darüber Beschwerde führen, daß der Vorstand der Landwirtschaftskammer für Schlesien dem deutschen Bismarckstift eine größere Subvention bewilligt hat. Jeder Besitzer eines Grundstücks habe die Pflicht, sich zu beschweren, wenn Geld, welches er aufzubringen hat, zu solchen das Volkswohl schädigenden Agitationen verwendet werde.

Im Lager des Biberberger Lebningsplatzes wurden kürzlich Verurtheile mit neuen Mannschäffeln gemacht. Jedes einzelne Bett gewährt Raum für acht Mann, die jeder ein Bett, Tisch

und Stuhlvorrichtung haben; diese Mannschaften sind an den Wänden so angebracht, daß sie mit der Zeltdecke zusammengelegt werden können. Ein Doppelbett für 16 Mann wiegt 5 Zentner.

Auf einer dieser Tage in Schwiebus abgehaltenen Versammlung wurde nach einem Vortrage des Abgeordneten Dr. Bachmide der Reichsanwalt Faghe in Schwiebus zum Kandidaten für die nächsten Reichstagswahlen im Wahlkreise Jülich-Krefeld-Köln nominiert.

Der Krieg an der indischen Nordwestgrenze, der in England als im Wesentlichen bereits entschieden angesehen wird, hat an Todten und Verwundeten auf Seiten der anglo-indischen Armee bis jetzt etwas über 1100 Mann gekostet, darunter unermäßig viele Offiziere. Wenn man jenseits des Kanals sich wegen dieser „Mischrechnung“ damit zu trösten sucht, daß andere Kriege ihre Kolonialkriege mit erheblich größeren Verlusten führen, z. B. die Italiener in Abyssinien, die Franzosen in Madagaskar oder die Spanier auf Kuba, so kann diese Beweisführung nicht als besonders überzeugend angesehen werden. Abyssinien ist ein in seiner Art, wenn auch nicht nach europäischen Verhältnissen wohlgeordnetes Staatswesen, mit einer starken und im letzten Kriege nach den Grundgesetzen europäischer Strategie geleiteten Heeresmacht; während sowohl die Franzosen auf Madagaskar als auch die Spanier auf Kuba ihre schmerzlichen Verluste an Kombattanten weniger den feindlichen Waffen als dem mörderischen Klima auf Rechnung setzen. Der Vergleich hilft ferner auch noch um deswillen, weil die genannten Festlandsmächte mit ganz anderen Streitkräften ins Feld rückten, als die Engländer in den Gefechten gegen die anfrühstehenden Bergstämme entwickelt haben. Das prozentuale Verhältnis der Opfer des jenseitigen Gebirgskrieges im indischen Nordwesten erscheint im Vergleich mit den aufgetriebenen Streitkräften und den Verlustziffern früherer Feldzüge eher in der Zunahme begriffen, ganz abgesehen davon, daß der Feldzug gegen die Afridis noch nicht zu Ende ist und es keineswegs ausgeschlossen erscheint, daß bis zur völligen Beseitigung der Aufständischen noch manches Opfer an Menschenleben nötig werden kann. Erwägt man aber außerdem noch, daß England fast seine sämtlichen regulären Truppenteile in Kontributionen und militärisch gleichsam desorganisierten Expeditionskorps zusammenstopfeln zu können, so erscheint der Verlust, die eigenen Leistungen gegenüber den italienischen, französischen und spanischen herauszufinden, erst recht verfehlt. Die Anwesenheit der von den englischen Truppen in den Gebirgsgegenden entwickelten Bravour, womit auch das Festland nicht zurückhält, hat nichts zu thun mit der Verwerfung der englischen Heeresorganisation, die übrigens von den militärischen Fachmännern jenseits des Kanals selbst überaus einflussreich als völlig unzureichend bezeichnet ist.

Österreich-Ungarn.

Wien, 2. November. In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag kam es hier in der Leonhardgasse zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen deutschen und slowenischen Studenten. Die Deutschen wurden ohne Ursache von einem Trupp slowenischer Studenten angefallen, wobei sich ein erregter Wortwechsel entspann, der nach wenigen Augenblicken in einen erbitterten Kampf überging. Die Stöße sausten in wichtigen Pöbeln durch die Luft, und der riesige Lärm, der durch den Kampf hervorgerufen worden war, schreckte die Bewohner dieser Gegend aus ihrer Nachtruhe auf. Der Kampf endigte mit einem blutigen Ergebnis, in Folge dessen auch die Rettungsabtheilung der freiwilligen Feuerwehr in Anspruch genommen werden mußte. Nicht weniger als sechs Verwundete mußten vom Schanaplatz des nächtlichen Gefechtes weggebracht werden. Die Polizei nahm hierbei mehrere Verhaftungen, und zwar zumeist von slowenischen Studenten vor. Die Verhafteten wurden nach dem Sicherheitsbureau gebracht und dort, nachdem sie vernommen worden waren, wieder auf freien Fuß gesetzt. Ein verletzter Student, der nach dem allgemeinen Krankenhaus gebracht wurde, konnte dasselbe Sonntag wieder verlassen.

Frankreich.

Paris, 3. November. „Figaro“ weiß von einem neuen Diplomatenstich zu berichten, der u. a. nach der Wiederherstellung der Beziehungen zu Venezuela die Befestigung der Gelandchaft in Caracas und ferner die Posten in Guatemala, Argentinien und das Generalkonsulat in Genf einbezogen würde. Der sozialistische Abgeordnete Chauvin geht damit um, von der Regierung die Erhöhung der 1 471 000 Franks für Zuschüsse an die staatlich unterstützten Theater um 100 000 Franks zu verlangen, damit die Theaterdirektoren in der Lage wären, monatlich eine Anzahl Freipässe für die Mitglieder des Stadtraths vorzubehalten, welche die Plätze an arme Leute weitergeben sollen.

Italien.

Rom, 3. November. Der Besuch des Grafen Goluchowski ist hier Gegenstand endloser Gerüchten; die offiziöse „Italie“ schreibt heute, Graf Goluchowski habe durch die auf Befehl seines Souveräns erbetene Unternehmung gewissermaßen zwei Dinge zum Ausdruck zu bringen: Erstens, daß der Dreibund auch im Herzen und Geiste der Souveräne und Minister steht, und zweitens, daß Italiens Zugehörigkeit in den Augen beider Verbündeter hervorragenden Werth hat. Italien müsse darauf stolz sein und könne die Verjüngung der Gegner belächeln, es durch kostbare Hinweise auf die untergeordnete Rolle vom Bunde loszulösen. Nach Mitteilung eines Staatsmannes an die Turiner „Stampa“ wird unter den Gegenständen der Beratung in Monza sich der Besuch des Kaisers Franz Josef in Turin anlässlich des 50jährigen Verfassungsfestes befinden. Auch Kaiser Wilhelm, der die Zurechnung gegeben, werde kommen. Dem König Humbert solle dadurch das Erscheinen in Wien zum Regierungsjubiläum Franz Josefs ermöglicht werden. Die „Stampa“ und ein großer Theil der angesehenen Presse betont, daß die Erwiderung des Besuches Humberts in Wien aus dem Jahre 1881 nur in Rom stattfinden dürfe; eine Unterwerfung der Hofburg unter den päpstlichen Einspruch würde mit der beim Dreibunde anerkannten Unantastbarkeit des italienischen Staatsgebiets im Widerspruch stehen.

England.

London, 4. November. Der Wiener Berichtserfasser des „Daily Telegraph“ erfährt aus angeblich zuverlässiger Quelle, die Ernennung Schäfers zum Gouverneur von Kreta stöße auf unerwartete Schwierigkeiten. Der Protest des Sultans stütze sich auf drei Gründe: erstens beanstandete er die Ernennung des Gouverneurs, der nicht türkischer Unterthan sei, zweitens erhebe er Einwand gegen den Desterreiner Schäfers, da die bisherigen Gouverneure Kretas Marhallstrang beläufig hätten, und drittens mißfalle ihm, daß Schäfers Gattin eine Amerikanerin sei. Obwohl die meisten Statistiken diese Einsprüche verwerfen, wobei sie die Thatsache betonen, daß die Genehmigung der Pforte nur erforderlich sei zur Ernennung eines kretanischen Gouverneurs, während Schäfers nur zeitweise ernannt werden soll, habe sich der Gesichtspunkt des Berliner Kabinetts über diese Frage in jüngerer Zeit geändert. Berlin sei der Ansicht, die Wünsche des Sultans in dieser Angelegenheit sollten beachtet oder zum Mindesten sollte er nicht schroff behandelt werden. Ein Meinungsaustrausch schwebte jetzt unter den Kabinettsmitgliedern, doch scheint es, daß Schäfers Kandidatur schließlich unter dem Tisch fallen werde.

Glasgow, 4. November. Der Staatssekretär für die Kolonien Chamberlain hielt gestern Abend in einer ihm als Vorkreditor der Unterstadt zu Ehren veranstalteten nicht öffentlichen Versammlung eine Rede, in deren Verlauf er seine Ansicht dahin aussprach, daß die Verhältnisse, welche einmal das Land in eine Lage der Verwicklung, wenn nicht aktueller Gefahr brachten, sich nunmehr vollkommen anders gestaltet hätten, und daß die Beziehungen Englands zu Südafrika besser seien als seit langer Zeit. Es lägen durchaus befriedigende Aussichten dafür vor, daß Forderungen nach einem engeren Zusammenhänge aus den Kolonien nach England gelangen würden. Er glaube, daß die Aussicht auf ein wirklich vereinigtes Reich eine Frage der praktischen Politik sei.

Chamberlain als Friedensprediger in Bezug auf Südafrika ist eine so neue und eigenartige Erscheinung, daß man unwillkürlich dem Gedanken Raum geben wird, es müsse in anderen Gebieten des englischen Weltreiches recht bedrohlich auszuheben, wenn sogar Herr Chamberlain für eine friedliche Entwicklung der Dinge in Transvaal schwärmt. Immerhin wird man diese Äußerung des Führers der „Tingo-Parti“ mit einer gewissen Befriedigung entgegennehmen, aber — auch nicht ohne ein gewisses Mißtrauen. Denn die englischen Freireichere gegen Transvaal haben keineswegs aufgehört und finden in den wirtschaftlichen Fragen der südafrikanischen Republik und in der Wahlbewegung für den Präsidentenposten stets neue Anknüpfungspunkte, um das Feuer gegen den verhassten Boerenstaat zu schüren. — Was Herr Chamberlain über die engere Verbindung der Kolonien mit dem Mutterlande gesagt hat, ist recht unbedeutender Art. Die allgemeine Meinung, daß die Frage jetzt anzuheben, Gegenstand der praktischen Politik zu werden, also aus dem Gebiete nebelhafter Stimulungen und Wünsche heranzutreten und fester, greifbare Gestalt annehmen, ist so lange eine schöne Phrase, bis die englische Regierung neuere politische Ereignisse dafür ins Feld führen kann. Und daran fehlt es bisher noch so gut wie vollständig — denn Kanabas Haltung ist doch schon lange bekannt. Um Uebri gen haben die aus London heimgekehrten Premierminister der verschiedenen Kolonien wohl eine Reihe platonischer Zustimmungserklärungen zu dem Grundgedanken der Chamberlain'schen Einigungspolitik erlassen, sich aber nicht beist, dieselben auch in die That umzusetzen.

Rumänien.

Jassy, 3. November. Gestern Vormittag wohnten König Carol und Königin Elisabeth der Einweihung der neuen Universität bei. Nach der kirchlichen Feier und den Festreden des Rectors und eines Studirenden hielt der König eine Ansprache, in welcher er unter Anderem hervorhob, nicht nach der Zahl der Soldaten und nach der Entwicklung des wirtschaftlichen Lebens allein müsse man heute die Macht der Staaten, ein Faktor erster Ordnung, vielleicht der bedeutendste Faktor sei der Grad intellektueller Kultur einer Nation. Eine gesunde nationale Richtung in den höheren Universitätsstudien sei daher die unerlässliche Bedingung des wahren Fortschrittes. Die Bedingungen des sozialen Lebens hätten sich erweitert und vervielfacht, das Land bedürfte neuer Kräfte zur Sicherung des ununterbrochenen Ganges der nationalen Entwicklung und bedürfte Elemente weiser Abwägung, welche in der politischen und sozialen Leitung moderner Staaten vorherrschend müßten; das Land erwarte sie von der Universität. Der König gab sodann seinem Bedauern Ausdruck, daß Prinz Ferdinand der Feier nicht beizuwohnen könne; die Königin sei glücklich, daran teilnehmen zu können. Das Königspaar erhebe vom Himmel alle Segnungen für die theure zweite Hauptstadt.

Griechenland.

Athen, 3. November. Wie verlautet, hat sich die Grenzberichtigungskommission dahin ausgesprochen, daß die Position von Nizero, welche Griechenland zurückverlangte, der Türkei verbleiben solle.

Afrika.

Am 11. Mai 1898 läuft die dritte Präsidentschaft Paul Krügers ab und die Bürger der südafrikanischen Republik werden ein neues Staatsoberhaupt zu wählen haben. Die besten Ansichten auf der bisherigen Präsidentschaft, doch stehen ihm bereits zwei Mitbewerber gegenüber. Beide sind Mitglieder des ausführenden Rathes: der Generalkommandant und Vizepräsident Joubert und das „nichtoffizielle Mitglied“ Schalk Burger; dieser hat nach längerem Schwanken endgültig beschlossen, sich um die Präsidentschaft zu bewerben. Vielleicht verbessert gerade diese doppelte Gegenkandidatur die Ansichten Krügers noch erheblich, da sie zu einer Stimmengzerspaltung unter seinen persönlichen und politischen Gegnern führen muß. Die Präsidentschaftswahl erfolgt auf fünf Jahre; wahlberechtigt sind nach der durchgeführten Verfassung vom 23. Juni 1890 alle Bürger, die seit 14 Jahren im Lande anässig sind. Der Generalkommandant wird von denselben Wählern auf zehn, der Staatssekretär auf vier Jahre gewählt; die Wahl

der übrigen Mitglieder des ausführenden Rathes... Superintendent der Eingeborenen-Angelegenheiten, Protokollführer, zwei nichtoffizielle Mitglieder und Kabinetssekretär — erfolgt durch den ersten Volksraad auf drei Jahre.

Amerika.
Newport, 4. November. Nach einer Depesche aus Newport soll der Dampfer „Dauntless“... Expeditionen auf Cuba gelandet haben, und zwar die eine in Camaguey (2), die andere in der Provinz Santa Clara; die Expeditionen seien in das Innere gelangt.

Zum besseren Verständnis der Bürgermeisterei... nachstehende Angaben über die neue Organisation der Stadt, die am 1. Januar 1898 ins Leben tritt, hier folgen:

Das neue städtische Gemeinwesen wird die jetzige Stadt Newport, die Stadt Brooklyn, Richmond County oder Staten Island und einen Theil von Queens County einschließen und ist in fünf Boroughs: Manhattan (Manhattan Island nebst den dazu gehörigen Inseln), Bronx (der Theil des jetzigen Newport nördlich vom Harlem River und Long Island Sound), Brooklyn (die Stadt Brooklyn), Queens (Long Island City und Theile von Queens County) und Richmond (Staten Island) getheilt.

Die neue städtische Verwaltung der Stadt wird mehr als 3 1/2 Millionen Einwohner umfassen und wird übertragungen — dem Council und dem Board of Aldermen, die gemeinsam den Titel „Municipal Assembly of the City of Newport“ führen. Der Präsident des Council wird von der gesamten Bürgerschaft auf vier Jahre gewählt und ist der gesetzliche Stellvertreter des Mayors während dessen Abwesenheit, darf aber keine Beamte anstellen oder absetzen. Das Council besteht aus 28 Mitgliedern, die nach Bezirken auf vier Jahre gewählt werden. Dieses Council wählt den Stadtklerik auf sechs Jahre. Das Unterhaus oder der Board of Aldermen besteht aus 60 Mitgliedern, je einem aus jedem zur Stadt Newport gehörigen Legislationsbezirk mit zweijähriger Amtszeit. Es wählt seinen eigenen Vorsitzenden. Die Mitglieder des Council erhalten 1500 Doll., die Aldermen 1000 Doll. im Jahr. Jeder Chef eines Exekutivdepartements ist zu einem Sitz im Board of Aldermen berechtigt und verpflichtet, den Sitzungen derselben beizuwohnen, wenn es die Nothwendigkeit erfordert. Er kann an den Debatten, aber nicht an den Abstimmungen theilnehmen. Ein jeder zukünftige Ex-Mayor von Newport wird das gleiche Recht genießen. Gegen übertriebene Gefühlsregung durch die Municipal-Assembly sind sehr weitgehende Vorkehrungen getroffen worden. So kann z. B. eine Suspension der Geschäftsordnung nur auf einstimmiges Votum hin erfolgen. Für jedes der fünf Boroughs ist in der kommenden Wahl ein Präsident auf vier Jahre zu wählen. Dessen Hauptaufgabe besteht darin, die Sitzungen der verschiedenen lokalen Borough-Behörden anzuberaumen und den Vorsitz in ihnen zu führen. Diese Lokalbehörden sind Behörden für öffentliche Verbesserungen, und es giebt deren eine in jedem der 22 Newporter Stadtbezirke. Sie bestehen aus den zu dem Bezirk gehörigen Mitgliedern der städtischen Assembly, und üben Nachsichtsbefugnisse in allen den Fällen aus, wo öffentliche Verbesserungen gänzlich durch Steuererhöhungen in dem betreffenden Bezirk gedeckt werden. Auch in Bezug auf örtliche Gemeindefürsorge und Armenwesen können sie einschreiten. Doch unterliegen alle ihre Beschlüsse der Bestätigung des Mayors.

Von der Marine.
** Diejenigen Zeitungen, welche voraussetzen, daß die schon verlaufenen des Jahres 1876—80 stammenden 11 Panzerkanonenboote der West-Flotte später nicht durch Neubauten ersetzt werden würden, haben darin ebenso Recht, wie in der Frage, daß wir zu viele Typen in der Flotte haben, von denen viele heute als minderwerthig gelten müssen. Im letzteren Fehler litten übrigens die meisten Marinen, die französische leidet noch darunter, und auch die englische Marine hat sich erst in Folge der großen Geldschwankungen seit 1889 davon freimachen können. Ihr absolutes Uebergewicht über die neueren europäischen Flotten schreibt sich erst von diesem Zeitpunkt her, seitdem Großbritannien in planmäßiger Weise für seine Vertheilung nur noch effizienteste Schiffe, zwei Klassen Kreuzer und die Torpedobootzerstörer baut. Daß wir soviel jetzt minderwerthige Fahrzeuge besitzen, verdanken wir zum großen Theil der Sparsamkeit der Geldbewilligungen für die Marine, welche durch die leider zu lange herrschende Ansicht begründet wurde, daß man glatte, Deutschlands Küsten und Handel durch eine reine Küstenverteidigungsflotte, durch Torpedoboots und einige leichte Kreuzer in genügender, aber billiger Weise schützen zu können, als durch eine Hochseeflotte mit Torpedobooten und stärkeren Kreuzern.

Arbeiterbewegung.
** Ueber den Gipfel der internationalen Streikagitation herrscht derweilen allgemeine Ruhe. Nach vor wenig Monaten waren die Arbeiter in Deutschland, in Belgien, in Frank-

reich, und anderer Orten ungemein kampflustig. Damals befand sich der große englische Maschinenbauarbeiterverband in Vorbereitung, von welchem sich die Umsturzpartei aus dem Kontinent so zu sagen goldene Berge versprochen. Wenn, was sie als ziemlich sicher annehmen, die Arbeiterbewegung in England siegte, so war ihre Uebertragung auf den Kontinent so gut wie beschlossene Sache. In Belgien steuerte man Vollkraft voraus in den Generalstreik los, die Grubenarbeiter in Nordfrankreich waren entschlossen, mit ihren belgischen Genossen gemeinsame Sache zu machen, und was Deutschland betrifft, so war die Umsturzpartei unaufhörlich bemüht, dem Arbeiterbunde die Herzen und insbesondere auch die Geldbeutel der Genossen zu öffnen. Jetzt ist die kampfesche Stimmung in ihr Gegenteil umgeschlagen, der englische Streik liegt in den letzten Zügen, und die kontinentalen Streiker sind darauf bedacht, wie sie sich auf zu sehr zu blamieren, ihren Rückzug aus den exponierten Stellungen des Generalstreiks zu bewahren. Ein Beweis des engen Zusammenhanges zwischen den Werkschließungen der sozialen Kriegführung dieses und jenseits des Kanals.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 5. November. Die gemischte Kommission der städtischen Behörden, welche auf Veranlassung der Stadtverordnetenversammlung noch einmal über die Gehaltsfrage für die wissenschaftlichen Lehrerinnen in Beratung getreten ist, hat beschlossen, das Grundgehalt um 50 Mark, also von 1000 auf 1050 Mark zu erhöhen. (Die Lehrerinnen hatten um eine Erhöhung des Grundgehalts auf 1100 Mark gebeten.) Das Gehalt nach 30 Dienstjahren beträgt nunmehr 2430 Mark.

Wie wir hören, sind die vorgestrichen Erschütterungen auf die von dem Pionier-Bataillon in dem früheren Fort Leopold vorgenommenen Sprengungen zurückzuführen.

Williger Kaffee in den Bahnhofsverwaltungen. Der Eisenbahnminister hat die Eisenbahndirektionen beauftragt, bei den Bahnhöfen wachsam zu sein, daß in den Wartezimmern dritter und vierter Klasse neben dem Kaffee zu höheren Preisen noch ein billiger Kaffee geführt wird, von dem eine große Tasse mit Milch und Zucker 15 Pfennig, ohne Milch und Zucker 10 Pfennig kosten soll. Die Wächter haben entsprechende Anweisungen in den Wartezimmern auszugeben. Die Inspektions- und Stationsvorstände haben die Durchführung dieser Anordnung zu überwachen, auch darauf zu halten, daß das billigere Getränk stets in guter Beschaffenheit und ausreichender Menge zu den Frühzügen vorrätig gehalten wird.

Gerichts-Zeitung.

Aus Württemberg, 2. November. Ein Prozeß zwischen Demokratie und Ultramontanismus, der dieser Tage vor der Strafkammer in Ulm zum Abschluß kam, bietet auch für weitere Kreise Interesse. Vom Ulmer Schöffengericht war seiner Zeit der Redakteur des ultramontanen „Zuf“, Auber, wegen Verleumdung des katholischen Arbeitervereins Noth in Ulm zu 100 Mark Geldstrafe verurtheilt worden. Noth gehörte als Ausführendem dem katholischen Arbeiterverein an. Darin sah das ultramontane Blatt einen Verstoß an der katholischen Sache. Vor der Strafkammer als Berufungsinstantz suchte nun der päpstliche Geheimkammerer von Schab, der, ein Sohn des württembergischen Führers des evangelischen Bundes, Präsident von Schab, zum katholischen Bismarck übergetreten ist, darzulegen, daß die Volkspartei durch und durch katholisch, ja religionsfeindlich sei; sie solle auch so ehrlich sein, es zuzugestehen. Die prinzipiellen Gegensätze zwischen beiden seien unverwundbar; die Volkspartei sei radikal, der Katholizismus konfessionell. Es müsse deshalb einem Katholiken unmöglich sein, der Demokratie anzugehören. Diesem bezeichnenden Standpunkt gegenüber erinnerte der Vertreter des Klägers, ein Mitglied der Volkspartei, an die badiischen Wahlen, wo Zentrum und Demokratie sogar zusammengegangen seien. Uebrigens gebe es, was die Ehrlichkeit betreffe, in ganz Deutschland keine unehrlichere Partei als zur Zeit das Zentrum. Hervorzuheben ist noch, daß es sich bei der Verhandlung herausstellte, daß der katholische Schlichter Noth einmal sagte, die Katholiken, die ihre Kinder in die evangelische Mittelschule schickten, zögen sie auf wie Heiden, wie das Vieh im Stalle (!). Das Zentrum hatte auch diesmal kein Glück; die Strafkammer hat die Berufung verworfen und der Angeklagte neben den 100 Mark Strafe auch die Kosten beider Instanzen und die Auslagen des Klägers zu bezahlen.

Vermischte Nachrichten.

Reichenbach u. d. Enz, 4. November. Nach einer außerordentlichen Revision der hiesigen Gefängnisliste, wobei angeblich ein hoher Fehlbetrag entdeckt wurde, ist der Gefängnisinspektor Krenig verhaftet worden.

London, 2. November. Ein Juwelenraub wurde zwischen Sonntag Abend und Montag

Morgen in einem großen Geschäft in Piccadilly, der volkreichsten Straße des Westends, verübt. Die Firma, hinter der hauptsächlich ein großer Theil der Diebstähle steht, führt den Namen der „Diamond Merchants' Alliance“ und besteht aus einer Reihe von Niederlassungen in den besten Geschäftslagen der Stadt, unter denen die in Piccadilly wohl die reichhaltigste ist. Die Schauräume dieses Geschäfts sind gegen Einbruch aus beste bewahrt. Wände, Decke und Fußböden, sowie Fensterläden und Thüren sind aus Stahl und von Stahl sind auch Schutzgitter und Gitter. Außerdem breunt Tag und Nacht das elektrische Licht und in den Fensterläden nach Piccadilly zu sind verschiedene Öffnungen angebracht, durch die der wachhabende Polizeimann auf der Straße jeden Augenblick das ganze Ladengewölbe übersehen kann. Trotz all dieser Vorkehrungen haben Räuber, die augenscheinlich mit der Ortskenntnis bestens bekannt waren, zwischen Sonntag Abend und Montag Morgen, wo hier zu Lande der ganze Geschäftsverkehr, abgesehen von Tabakläden, Speisehäusern und Kneipen, vollständig stockt, dem schlaggeparzten Juwelenschatz einen raschen Besuch abgestattet und kostbare Schmuckstücke im Werthe von etwa 15 000 £ entführt. Die Beute bestand hauptsächlich aus dem Inhalt einer Reihe von Auslagekasten mit Uhren, Ketten, Börsen, diamantbesetzten Armbändern und Rängen. Eine dieser Ketten enthielt kostbare Vorhänge und soll eine der reichsten Zusammenstellungen dieser Art in London gewesen sein. Einzelne Ketten darunter besaßen einen Werth von 300 bis 400 £ und die ganze Beute soll über 3000 £ gekostet haben. Auch ein Paar Ohrgehänge von Rubinen und Brillanten befinden sich unter dem Raube, die auf 5000 £ geschätzt werden. Die Rubinen hatten jeder 10 Karat und die beiden Brillanten zusammen 10 Karat Gewicht. Augenscheinlich hatten es die Räuber sehr eilig, denn sie ließen eine Menge zugänglicher kostbarer Gegenstände, die zum Theil weit werthvoller waren als manche der geraubten Schmuckstücke, zurück und machten gar keinen Versuch, der feiner und diebstohler Kasse, die über 90 000 £ an Juwelen enthielt, zu Leibe zu gehen. Man glaubt, sie seien mitten in der Arbeit geflohen worden. Immerhin hatten sie ihren Nützigen mit allen Vorkehrungen im Geschäftsbetrieb und die Hinterthür in der Seitenstraße, durch die sie eingebrungen waren, scheinbar festgeschlossen zurückgelassen. Bei näherer Untersuchung fand sich allerdings, daß die Thüreriegel sauber durchgeschnitten, überhaupt sämtliche Einbruchsmittel nach allen Regeln der Kunst durchgeführt waren. Der Verlust ist, wie es heißt, durch Versicherung gedeckt, allein man wunderte sich allerseits, daß der hintere Zugang nicht besser beschützt, daß weder Wächter noch Hund zur Stelle, die Thüre nicht gell belichtet und kein elektrisches Geläute angelegt war, das Polizei oder Wächter auf die drohende Gefahr aufmerksam machte. Ein anderer hiesiger Juwelier, dem vor einigen Jahren ein derartiger nächtlicher Besuch von Räubern abgefallen war, hatte sich besser zu sichern gesucht. Auch er hatte seine Privatwohnung in ziemlicher Entfernung von seinem Geschäftsgewölbe. Er hatte indeß eine telegraphische Alarmverbindung zwischen beiden eingerichtet, und als tief in der Nacht plötzlich die Alarmlampe an seinem Bett erklang, fuhr er eilig in die Kleider, eilte hinaus, besah das nächste Hanswurst und erschien bald darauf mit dem geladenen Revolver in der Hand an der Stelle vor den verwegenen Gesellen, die beschäftigt waren, seine Habe aufzuräumen. Die Ganer wurden damals im Handumdrehen verhaftet und schwer bestraft. Bei dem jüngsten Einbruch scheint die Feststellung der Thäter wenig wahrscheinlich. Sie haben ziemlich viel Beute und gehören jedenfalls der Verbrecher-Aristokratie an, die genau weiß, wo sie ihre Beute anbringen und verhältnismäßig gefahrlos zu Leibe machen kann.

Stettin, 4. November. In der Kornzucker 88 Proz. Mündement 9,20—9,37 1/2. Nachprodukte 88 Proz. Mündement 6,65 bis 7,45. Rohzucker 88 Proz. Mündement 23,00 bis 24,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 22,75 bis 23,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 22,25 bis 22,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 22,00 bis 22,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 21,75 bis 22,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 21,50 bis 21,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 21,25 bis 21,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 21,00 bis 21,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 20,75 bis 21,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 20,50 bis 20,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 20,25 bis 20,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 20,00 bis 20,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 19,75 bis 20,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 19,50 bis 19,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 19,25 bis 19,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 19,00 bis 19,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 18,75 bis 19,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 18,50 bis 18,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 18,25 bis 18,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 18,00 bis 18,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 17,75 bis 18,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 17,50 bis 17,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 17,25 bis 17,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 17,00 bis 17,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 16,75 bis 17,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 16,50 bis 16,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 16,25 bis 16,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 16,00 bis 16,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 15,75 bis 16,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 15,50 bis 15,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 15,25 bis 15,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 15,00 bis 15,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 14,75 bis 15,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 14,50 bis 14,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 14,25 bis 14,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 14,00 bis 14,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 13,75 bis 14,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 13,50 bis 13,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 13,25 bis 13,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 13,00 bis 13,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 12,75 bis 13,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 12,50 bis 12,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 12,25 bis 12,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 12,00 bis 12,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 11,75 bis 12,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 11,50 bis 11,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 11,25 bis 11,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 11,00 bis 11,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 10,75 bis 11,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 10,50 bis 10,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 10,25 bis 10,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 10,00 bis 10,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 9,75 bis 10,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 9,50 bis 9,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 9,25 bis 9,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 9,00 bis 9,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 8,75 bis 9,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 8,50 bis 8,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 8,25 bis 8,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 8,00 bis 8,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 7,75 bis 8,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 7,50 bis 7,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 7,25 bis 7,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 7,00 bis 7,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 6,75 bis 7,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 6,50 bis 6,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 6,25 bis 6,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 6,00 bis 6,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 5,75 bis 6,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 5,50 bis 5,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 5,25 bis 5,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 5,00 bis 5,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 4,75 bis 5,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 4,50 bis 4,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 4,25 bis 4,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 4,00 bis 4,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 3,75 bis 4,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 3,50 bis 3,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 3,25 bis 3,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 3,00 bis 3,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 2,75 bis 3,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 2,50 bis 2,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 2,25 bis 2,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 2,00 bis 2,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 1,75 bis 2,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 1,50 bis 1,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 1,25 bis 1,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 1,00 bis 1,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 0,75 bis 1,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 0,50 bis 0,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 0,25 bis 0,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 0,00 bis 0,25.

Stettin, 4. November. In der Kornzucker 88 Proz. Mündement 9,20—9,37 1/2. Nachprodukte 88 Proz. Mündement 6,65 bis 7,45. Rohzucker 88 Proz. Mündement 23,00 bis 24,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 22,75 bis 23,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 22,25 bis 22,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 22,00 bis 22,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 21,75 bis 22,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 21,50 bis 21,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 21,25 bis 21,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 21,00 bis 21,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 20,75 bis 21,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 20,50 bis 20,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 20,25 bis 20,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 20,00 bis 20,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 19,75 bis 20,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 19,50 bis 19,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 19,25 bis 19,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 19,00 bis 19,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 18,75 bis 19,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 18,50 bis 18,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 18,25 bis 18,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 18,00 bis 18,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 17,75 bis 18,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 17,50 bis 17,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 17,25 bis 17,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 17,00 bis 17,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 16,75 bis 17,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 16,50 bis 16,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 16,25 bis 16,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 16,00 bis 16,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 15,75 bis 16,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 15,50 bis 15,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 15,25 bis 15,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 15,00 bis 15,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 14,75 bis 15,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 14,50 bis 14,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 14,25 bis 14,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 14,00 bis 14,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 13,75 bis 14,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 13,50 bis 13,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 13,25 bis 13,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 13,00 bis 13,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 12,75 bis 13,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 12,50 bis 12,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 12,25 bis 12,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 12,00 bis 12,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 11,75 bis 12,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 11,50 bis 11,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 11,25 bis 11,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 11,00 bis 11,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 10,75 bis 11,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 10,50 bis 10,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 10,25 bis 10,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 10,00 bis 10,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 9,75 bis 10,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 9,50 bis 9,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 9,25 bis 9,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 9,00 bis 9,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 8,75 bis 9,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 8,50 bis 8,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 8,25 bis 8,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 8,00 bis 8,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 7,75 bis 8,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 7,50 bis 7,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 7,25 bis 7,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 7,00 bis 7,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 6,75 bis 7,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 6,50 bis 6,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 6,25 bis 6,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 6,00 bis 6,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 5,75 bis 6,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 5,50 bis 5,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 5,25 bis 5,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 5,00 bis 5,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 4,75 bis 5,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 4,50 bis 4,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 4,25 bis 4,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 4,00 bis 4,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 3,75 bis 4,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 3,50 bis 3,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 3,25 bis 3,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 3,00 bis 3,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 2,75 bis 3,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 2,50 bis 2,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 2,25 bis 2,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 2,00 bis 2,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 1,75 bis 2,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 1,50 bis 1,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 1,25 bis 1,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 1,00 bis 1,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 0,75 bis 1,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 0,50 bis 0,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 0,25 bis 0,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 0,00 bis 0,25.

Stettin, 4. November. In der Kornzucker 88 Proz. Mündement 9,20—9,37 1/2. Nachprodukte 88 Proz. Mündement 6,65 bis 7,45. Rohzucker 88 Proz. Mündement 23,00 bis 24,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 22,75 bis 23,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 22,25 bis 22,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 22,00 bis 22,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 21,75 bis 22,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 21,50 bis 21,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 21,25 bis 21,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 21,00 bis 21,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 20,75 bis 21,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 20,50 bis 20,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 20,25 bis 20,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 20,00 bis 20,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 19,75 bis 20,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 19,50 bis 19,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 19,25 bis 19,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 19,00 bis 19,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 18,75 bis 19,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 18,50 bis 18,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 18,25 bis 18,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 18,00 bis 18,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 17,75 bis 18,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 17,50 bis 17,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 17,25 bis 17,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 17,00 bis 17,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 16,75 bis 17,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 16,50 bis 16,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 16,25 bis 16,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 16,00 bis 16,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 15,75 bis 16,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 15,50 bis 15,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 15,25 bis 15,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 15,00 bis 15,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 14,75 bis 15,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 14,50 bis 14,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 14,25 bis 14,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 14,00 bis 14,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 13,75 bis 14,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 13,50 bis 13,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 13,25 bis 13,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 13,00 bis 13,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 12,75 bis 13,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 12,50 bis 12,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 12,25 bis 12,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 12,00 bis 12,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 11,75 bis 12,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 11,50 bis 11,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 11,25 bis 11,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 11,00 bis 11,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 10,75 bis 11,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 10,50 bis 10,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 10,25 bis 10,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 10,00 bis 10,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 9,75 bis 10,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 9,50 bis 9,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 9,25 bis 9,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 9,00 bis 9,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 8,75 bis 9,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 8,50 bis 8,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 8,25 bis 8,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 8,00 bis 8,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 7,75 bis 8,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 7,50 bis 7,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 7,25 bis 7,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 7,00 bis 7,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 6,75 bis 7,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 6,50 bis 6,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 6,25 bis 6,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 6,00 bis 6,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 5,75 bis 6,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 5,50 bis 5,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 5,25 bis 5,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 5,00 bis 5,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 4,75 bis 5,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 4,50 bis 4,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 4,25 bis 4,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 4,00 bis 4,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 3,75 bis 4,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 3,50 bis 3,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 3,25 bis 3,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 3,00 bis 3,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 2,75 bis 3,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 2,50 bis 2,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 2,25 bis 2,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 2,00 bis 2,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 1,75 bis 2,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 1,50 bis 1,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 1,25 bis 1,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 1,00 bis 1,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 0,75 bis 1,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 0,50 bis 0,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 0,25 bis 0,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 0,00 bis 0,25.

Stettin, 4. November. In der Kornzucker 88 Proz. Mündement 9,20—9,37 1/2. Nachprodukte 88 Proz. Mündement 6,65 bis 7,45. Rohzucker 88 Proz. Mündement 23,00 bis 24,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 22,75 bis 23,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 22,25 bis 22,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 22,00 bis 22,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 21,75 bis 22,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 21,50 bis 21,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 21,25 bis 21,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 21,00 bis 21,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 20,75 bis 21,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 20,50 bis 20,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 20,25 bis 20,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 20,00 bis 20,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 19,75 bis 20,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 19,50 bis 19,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 19,25 bis 19,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 19,00 bis 19,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 18,75 bis 19,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 18,50 bis 18,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 18,25 bis 18,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 18,00 bis 18,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 17,75 bis 18,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 17,50 bis 17,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 17,25 bis 17,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 17,00 bis 17,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 16,75 bis 17,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 16,50 bis 16,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 16,25 bis 16,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 16,00 bis 16,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 15,75 bis 16,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 15,50 bis 15,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 15,25 bis 15,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 15,00 bis 15,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 14,75 bis 15,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 14,50 bis 14,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 14,25 bis 14,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 14,00 bis 14,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 13,75 bis 14,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 13,50 bis 13,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 13,25 bis 13,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 13,00 bis 13,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 12,75 bis 13,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 12,50 bis 12,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 12,25 bis 12,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 12,00 bis 12,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 11,75 bis 12,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 11,50 bis 11,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 11,25 bis 11,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 11,00 bis 11,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 10,75 bis 11,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 10,50 bis 10,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 10,25 bis 10,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 10,00 bis 10,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 9,75 bis 10,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 9,50 bis 9,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 9,25 bis 9,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 9,00 bis 9,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 8,75 bis 9,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 8,50 bis 8,75. Rohzucker 88 Proz. Mündement 8,25 bis 8,50. Rohzucker 88 Proz. Mündement 8,00 bis 8,25. Rohzucker 88 Proz. Mündement 7,75 bis 8,00. Rohzucker 88 Proz. Mündement 7,50 bis

Franz Debenroths Unica.
Eine lustige Nachfahrsgeschichte von L. Claß.

Debenroth stand auf und trat ans Fenster. Mann! Wo war denn der Kerl hin? Da stand nur noch ein Rad? — Himmel Donnerwetter! und das Eine war nicht Unica.

Hinaus stürmte Debenroth. Da lebte der Hartgummist in seiner ganzen traurigen Klappigkeit, im übrigen war der Platz leer — Unica fort, der Kerl fort — Schwindler — Nachfahrsmarder. — „De Dul Jungel wo hinaus ist der Mann?“

„Dort raus“, sagte der Junge in der Stallthür und deutete gen Eichelhorst.

Franz rief den Hartgummist von der Wand, stellte den linken Fuß auf und holte zum Schwunge aus, da packte der Wirth ihn am Arm. „Nee so was! Nee so ä Kommisschen, erscht jagt der Eine ab und schreit: der Andere bezahlt! un nachher jagt der Andere weg und sagt gar nicht? Nu heeren Se mal, 's macht Sie 70 Fennige, Sie, Sie! na ich will mich nicht ärgern.“

„Mensch, lassen Sie mich los, ich bezahle Ihren Krenpel zehn mal!“

Während schreiende Debenroth dem Wirth einen Thaler vor die Nase, rief sich los, schwang sich auf den Klappertasten und jagte davon. „Wenn der's bloß aussieht! Wenn er bloß nachkam! Aber der Kerl jagt ja auf der Unica! Zum Wänschhochgehen war's.“

Franz Debenroth trat leidenschaftlich gen Eichelhorst zu. Die Straße stieg, er leuchtete und

schwigte, außerdem verbarg ihm der Hügel den Ausblick. Aber auch oben konnte er nichts von dem Entführer und der Entführten entdecken — glatt lag die Straße dort, flach und baumlos rings das Land bis Eichelhorst. Auch der Blick rückwärts zeigte ihm die von niederem Busch umfäumte Straße leer, nur in fernster Ferne kam ein Radler dieses Wegs.

Sollte der Frechling? — Nein, es war der fromme Fridolin. Franz schwang sich wieder auf und trat gen Eichelhorst weiter — dort mußte das Schenkel auf der Unica doch bemerkt und angehalten worden sein, dorthin stand seine Hoffnung. Fridolin aber, der auf einer gutgeübten Germania saß, holte den Freund bald ein; ohne inne zu halten, leuchtend und strampelnd erzählte Franz was geschah; Fridolin machte ein langes Gesicht. „Schließlich dumme Geschichte.“

„Finde sie auch nicht geistreich, Begegnet bist Du keinem?“

„Nein, nur ein Schutzmännchen redete gemächlich spazieren.“

„Ein Schutzmännchen war's natürlich nicht;“ äußerte Franz verbissenen Ingrimms voll.

„Glaub' ich Dir, Donnerwetter! da fällt mir was ein! Dieser Knochenhändler, mit dem Du Dich abquälst, ist jedenfalls auch gestohlen.“

Franz hielt jäh an, sprang ab und betrachtete den Hartgummist, als müßte irgendwo stehen: bin gemamt!

„Natürlich, jo'n Kerl mordet allemal professionell und da hab' ich mal 'ne Geschichte gehört von einem, der wie Du hinter dem Diebe drein jagt und von einem anderen, auch Be-stohlenen, gefaßt und festgesetzt wird, während der Richtige —“

„Na hör' mal —“

„Freilich, der Bestohlene erkannte sein Rad.“

Franz Debenroth sah sich misstrauisch um. „Du! wo war der Schutzmännchen?“

„Rebhte in der Brauneberger Gasse ein. Lebrigens sei nur ganz ruhig, alle Sturmwinde sind bereit Dich zu legitimiren.“

„Aber sie müßten dann auch gerade da sein.“

„Gehe wir nach Eichelhorst kommen, wird Dich keiner.“

„Halt! sieh mal rückwärts, wer ist das?“

„Der Schutzmännchen.“

„Aber durchaus nicht gemächlich.“

„Nein, beinahe Sturmwind.“

„Er winkt uns — nein er droht! Er ruft — Donnerwetter! da haben wir's. Der hält mich schon für einen Dieb!“

„Vorwärts!“ rief Fridolin, „damit wir die Sturmwinde erreichen, ehe er uns nachkommt.“

Die Freunde schwangen sich in den Sattel und jagten gen Eichelhorst, der Schutzmännchen jagte hinter ihnen drein. Sturmwinde vertheuten das Gesehene, so sehr aber die Fliehenden sich mühten, der Hartgummist war der Macht des Gesehens nicht gewachsen. Von Minute zu Minute verringerte sich der Raum zwischen den beiden Parteien.

„Er kriegt uns doch, was der Kerl für ein Rad fährt!“ leuchtete Fridolin. „Ich will voraus und die Freunde aufschauen, wir kommen Euch dann rückwärts entgegen, halte Dich nur solange bis wir Deine Unschuld bezeugen können.“

Weg war er; auch Debenroth kramte weiter. Von Zeit zu Zeit piffte der Schutzmännchen und das Pfeifen schien immer näher zu kommen; rückwärts schauen konnte Franz nicht bei dem Fluchtempo — nur vorwärts! Dorthin, von wo der Trost

kam — Fridolin hatte Eichelhorst erreicht — vielleicht glückte der Plan — aber da — da war das Verhängnis — ein Stein — ein Rad — ein Krach — Debenroth lag neben dem zerbrochenen Rad im Staube.

Und da war auch schon der Schutzmännchen, hob den Gefürzten auf, dem weiter nichts weh that als das Gemüth, und sagte ärgerlich: „Nu heeren Se ä mal, nu jagen Se ä mal, warum fahren Se denn nu eigentlich wie verrückt, wo ich Se Ihr Rad wiederbringe? A so ä Unsin.“

Starr sah Franz Debenroth nach Schutzmännchen und Maschine. Der Kerl hielt wirklich die Unica an der Reufstange. Der Kerl? Der Liebe, prächtige Mensch!

„Aber“, stammelte Franz, „wie kommen Sie denn zu meinem Rade?“

„Nu einfach. Erst treffe ich einen, wo ich denke, nu den sei Sattel steht abber ooch niedriger, als es für seine langen Beine gut is — un gleich drauf erzählt mer der Brauneberger Wirth de Geschichte von Ihrem Dahler. Nu abber nee, ein Dahler in Stooß? I da soll doch! Da wären wohl de langen Beine un der niedrige Sattel nich zusammen gehören. Ich also retour un fasse mei Männichen, wie er's Rad gerade im Walde in sone alte Futterhitte schiebt. — Gucke da! ich hinterdrein, un krieg en beim Schlafittchen. Un da is Sie das der Kerl, den ich schon seit acht Tagen suche, wo er dem Fräulein Zankerlein Ihre Nähmaschine ausführen, von wegen was das Fräulein uns alle Tage 's Biron einläuft mit Grobheiten un so was. Nu da stand Krenpel in Gassen un de Nähmaschine ooch. Ich also setze mei Kerlichen feste un dann denke ich, de willst dem Manne en kleinen Sonntagspaß

machen un gonble hinter Ihnen drein. Nu abber nee, wenn Ihr Rad nicht so flott wäre, gekriegt hätt' ich Sie nich, trotz dem Klappertasten.“

„Mann, ebler Mann!“ rief Franz. „Die Nähmaschine haben Sie auch? Fräulein Zankerleins Nähmaschine? und mit Hilfe des Nachfahrens?“

„Nu ja, gewissermaßen. Erst ä mal, weil ich Ihr Rad suchte, un zweites ä mal, weil mei Menschensfreund! — Für dies wiedergebrachte Rad werd' ich Sie natürlich fürstlich belohnen — noch fürstlicher aber, wenn Sie dem Fräulein Zankerlein die Vortheile des Nachfahrens so begreiflich machen, daß sie ihre Nichte einem Sturmwind zum Weibe gönnt.“

Da kamen sie wie auf ein Stichwort herangelaufen, die vom treuen Fridolin herbeigeholten Sturmwinde, auch Dietrich mit der Katenmaße.

„Er ist kein Dieb!“ rief er schon von ferne.

„Ich bürgte für ihn!“

„Wir alle!“

„Es ist ein famoser Kerl, der sich seine Pneumatiks selber kauft.“

„Nu freilich, meine Herren, das dachte ich mir ooch“, sagte schmunzelnd der Schutzmännchen, der eben eine Anzahlung auf die erste fürstliche Belohnung erhalten hatte.

Und die zweite verdiente er sich auch noch im Laufe der nächsten Wochen.

„Denn gewissermaßen hat das Nachfahren doch auch seine vernünftige Seite“, sprach Lante Zankerlein und drehte die wiedergefundene Nähmaschine zu Ausstattungszielen.

Briefe
an Seine Heiligkeit den Papst
von R. Grassmann

sind in Buchform erschienen und zum Preise von 50 Pf. zu beziehen durch

R. Grassmann's Verlag
in Stettin.

Nach auswärts werden die Briefe nur gegen Vorauszahlung von 50 Pf. franko zugesandt.

Stettin, den 22. Oktober 1897.

Invaliditäts- u. Altersversicherung.

Mit Ablauf des Jahres 1897 verlieren alle im Jahre 1894 angestellten Leinwandstärker ihre Gültigkeit (§ 104 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes). Die Versicherungen, welche noch Leinwandstärker aus dem Jahre 1894 oder aus früheren Jahren in Händen haben, werden daher aufgefordert den Umtausch noch vor dem 1. Januar 1898 zu bewirken, auch wenn die Karten noch nicht gefüllt sind, und die Arbeitgeber sowie die Umtauschstellen werden ersucht, auch über diese hiermit hinzuwirken, um die Versicherungen vor Verlust zu bewahren.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß für Versicherte, welche aus den Jahren 1894—1897 nicht mindestens 47 Wochenbeiträge nachweisen können, die Invalidität nach § 32 a. a. O. erlischt, daß also den Karteninhabern, denen noch Karten an der Zahl 47 fehlen, zu empfehlen ist, vor Jahreschluss innerhalb der Grenzen des § 117 des Gesetzes freiwillig hiebei Doppelmarken beizubringen, daß die Zahl 47 erreicht wird.

Der Vorstand
der Invaliditäts- und Altersversicherungsgesellschaft
Anstalt Pommern.
Denhard.

Stettin, den 23. Oktober 1897.

Bekanntmachung.

Die neuen Zinsabschreibebogen zu den Stettiner Stadtanleiheleihen Litt. L. und M. können vom 22. November 1897 ab gegen Abgabe der Anweisungen auf unserer Kassenkasse in Empfang genommen werden.

Der Magistrat.

Unterricht in der Stolze'schen Stenographie
ertheilt gegen mäßiges Honorar

M. Buchterkirch,
Schulstrasse 2, I.

Kgr. Sachsen
Angewandte Kunstschule
Kirschhoff u. Hummel
Progr. kostenlos.

Gelegenheits-Gedichte,
Prologe, Festreden etc. Näheres Erheb. Hofmarkt 10.

Bekanntmachung.

Bei der statgchabigen Ausloosung der für 1897 zu tilgenden Kreis-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

I. und II. Emission.
Litt. A. 212, 223, 255, 359, 369, 378, 384 über je 600 M.
Litt. B. 6, 7, 8, 17, 19, 21, 22, 33, 37, 38, 41, 47, 50 über je 300 M.

III. Emission.
Litt. A. 18 über 600 M.
Litt. B. 13, 22, 38, 40 über je 300 M.

IV. Emission.
Litt. A. 17 über 1500 M.
Litt. B. 35, 195, 211 über je 600 M.
Litt. C. 7, 82, 216, 274 über je 300 M.
Litt. D. 31, 42 über je 150 M.

V. Emission.
Litt. A. 14, 18, 39, 43 über je 1000 M.
Litt. B. 9, 43, 100 über je 500 M.
Litt. C. 17, 130 über je 200 M.

Greifswald, den 22. Juni 1897.
Der Landrath.
v. Behr.

Zum Verkauf von
921 Stück starken Kiefernstämmen
ist ein öffentlicher Termin auf
Mittwoch, d. 10. November 1897,
Nachmittags 3 Uhr,
im Wirtschaftsgelände zu Waple anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht und können auch vorher eingesehen werden.

Direktion der Provinzial-Irren-Anstalt
Lauenburg i. Pomm.

Orts-Krankenkasse II.

Hiermit laden wir die in der außerord. General-Versammlung vom 15. 3. a. e. gewählten Herren Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer unserer Kasse zu der am **Dienstag, den 9. d. M., Abends 8 Uhr,** im Restaurant, Breitestr. 11, stattfindenden

II. ordt. General-Versammlung
ergerbenst ein.

Tages-Ordnung:
Vorstandswahlen.
Wahl der Rechnungs-Abnahme-Kommission.
Besprechung des neuen Arztes-Contracts.

Der Vorstand.
L. Vorhaim.

Polytechnische Gesellschaft.

Freitag, den 5. November, Abends 8 Uhr:
Herr Dr. Wimmer:
Chemie im täglichen Leben.

Die Damen der Mitglieder werden zu diesem Vortrag eingeladen.

Freitag Nachmittags 3 Uhr: Besichtigung eines Motorwagens im Depot der Straßen-Eisenbahn, Dornier 86/89.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Morgen Sonntag, den 6. November, Abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Herrn Engelhardt, Gustav-Adolfstrasse, zum Besten unserer Unterhaltungs-Gesellschaft:

Konzert u. hum. Vorträge.

Eintrittsgeld für Mitglieder pro Person 10 M., für Fremde 20 M.

Der Vorstand.

Sonntag, den 7. d. M., Nachm. 3 Uhr, im Deutschen Garten: „Appell“ und Aufnahme neuer Kameraden. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Kameraden bittet

Der Vorstand.

Glücksmüllers
Gewinnverlosung
sind rühmlichst bekannt!

13. bis 16. November Ziehung
Metzer Loose Mk. 3.30
Dombau-Loose Mk. 3.30

Porto und Liste 20 M. extra.
Geldgewinne. Hauptgewinne:
50.000 Mark
20.000 Mark
10.000 Mark

u. s. w. empfiehlt das Bankgeschäft
Ludwig Müller & Co.
Berlin C., Breitestrasse 5,
beim Kgl. Schloss.

Aufzeichnungen, sowie alle Arten der Malerei und Brand-Arbeiten
werden bei mäßigen Preisen gut und schnell ausgeführt. Eigene Vorlagen sind vorhanden. Auch wird der **Platina-Brenn-Apparat** verleiht.

Grünhof, Heinrichstr. 1, 1 Tr. r.
Ecke der Garten- u. Pötkerstr.

Unsere neuen Programme
für

Gesellschafts- und Sonderfahrten
pro 1898

nach

dem Orient, Italien, Spanien, Portugal, Tunis, Algier, Frankreich, England, Schottland, Russland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Indien, Birma, Java, China, Japan, Amerika

sind erschienen und werden **kostenfrei** ausgegeben.

Schönste Touren. Grösster Comfort. Niedrige Preise.

Carl Stangen's Reise-Bureau
Berlin W., Mohrenstrasse 10.
Erstes deutsches Reise-Bureau. Gegründet 1868.

Italienische kaufmännische Korrespondenz-Grammatik
von
Carl Dannheisser und C. M. Sauer.
8°. In eleg. Uebdr. M. 4.80.

Dieses Werk lehrt in sehr zweckmäßiger Weise zugleich mit der Grammatik die kaufmännische Korrespondenz, indem statt umfangreicher Sätze schon von Section 12 an die Uebungen und Aufgaben in Form von fertigen Briefen, Circularen etc. erscheinen, welche den Regeln der betr. Sectionen angepaßt sind und allmählich vom Einfachen zum Komplizirteren übergehend, in ihrer Gesamtheit die allgemeinen Vorgänge der kaufmännischen Korrespondenz vollkommen umfassen, indem sie den Eigenthümlichkeiten des Verkehrs mit Italien besonders Rechnung tragen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und gegen Einreichung des Betrages von
Julius Groos' Verlag in Heidelberg.

Vermietungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

3 Stuben.
Gleichenstr. 14, Wohnung von 5 Zim. zu verm. Näheres bei A. H. Wöhlert links.

4 Stuben.
Lindenstr. 25, 1 Tr.,
eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben, Küche, Badestube, Wasserloset, Boden-kammer, Keller zum 1. April 1898 zu vermieten. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Friedrichstr. 3,
2 Tr., mit reichl. Zubehö, Sonnen-, 3. 1. Januar a. v. Schweizerhof 2, Wohnung v. 4 Zimmern u. reichl. Zubehö, miethbar. Bademstr. Schmidt.

Lindenstr. 1, 3 Tr. ist eine Wohnung von 4 Zim-

mern, Kabinet, Badestube und Zubehö zum 1. April 1898 zu vermieten. Näheres beim Portier.

3 Stuben.
Grabow a. D., Schulstr. 12, Wohn. v. 3 Stuben nebst Zubehö u. Waffelk. 1. Dez. o. später zu verm. Hofgarten 32 ist die im Vorderb. 2 Tr. h. belegene Wohn. v. 3 Stub., Küche u. Entree 3. 1. Dez. a. v. M. I.

Neuestr. 5b, sofort oder später, Sonnenseite, Wasserleitung, Preis 30 ev. 27 M.

2 Stuben.
Wilhelmstr. 20,
Hinterhaus 4 Tr., Eingang Bäder, eine Wohnung von 2 Stuben und Küche nur

an sehr ordentliche Leute zum 1. November zu vermieten.

Näheres bei Frau Nüske, Vorderhaus 1 Treppe.

Kronprinzenstr. 12, Stf. 1, 2 St., R. u. Zub. a. 1, 12, 97.

Stube, Kammer, Küche.
Neuestr. 5b, Preis 12 M.
Grünhof, Grünhofstr. 12, ist eine kleine Wohnung zu vermieten.

Kronhof 9 ist eine febl. Wohn. Vorderb., f. 15 M. zu verm. Bergstr. 4, Stube, Kammer, Küche sofort zu vermieten.

Möblirte Stuben.
Mittwochstr. 4, v. 3 Tr. ist ein febl. möblirtes Zimmer mit sep. Flureingang sofort zu vermieten.

Läden.
Neuestr. 5b, Laden mit Wohnung, Keller und Lager-raum, sofort oder später zu vermieten. Preis 30 M.

Lindenstrasse 25,
ein Laden zu vermieten.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Gr. Wollweberstr. 66, 1 Tr., Laden u. Wohnung, ger. Keller, 45 M. per Monat, zu vermieten.

Kellerräume.
Schillerstr. 1, Keller 2 Lagerraum oder Werkstätte. Kaiser Wilhelmstr. 5, 250qm, hell u. trocken, m. Comtoir. Gr. Ritterstr. 5, Kellerräumung, zu jed. Zweck, zu verm.

Werkstätten.
Kronprinzenstr. 9, Entreeol a. Schneider-Platzverf. a. v. Schuhstr. 4, Hof 1 Tr., Werkstätte oder Lager-räume zu vermieten.

Stallungen.
Goltzstr. 14b, Pferdestall, Remise u. Lageraum 3 verm.

Lagerräume.
Deutschestr. 53, Entreeol a. Lager- u. Arbeitsraum 3 verm.

Wohnungsgesuche.
Jung. Ehepaar f. in d. Nähe d. Wollweberstr. e. 1. Stube. Off. u. M. H. in der Exped. d. Bl. Kirchplatz 3, erb.

Alt-Dammer Elektricitäts-Werke zu Alt-Damm.

Elektrische Beleuchtungsanlagen * * * * * **Kraftübertragungen**
Strassen- und Kleinbahnen * * * * *
Stationäre und transportable
Specialität: Accumulatoren (Patent Böse)
Blitzableiteranlagen und Untersuchungen.
Maschinentelegraphen für Kriegs- und Handelsschiffe.

Probe-Nummer gratis
Nummer 1 in allen Buchhandlungen
(A. Oktober 1897) 34. Jahrg.



Ein deutsches Familienblatt mit Illustrationen

Wertvolle Romane, Novellen, Erzählungen

der bestbelegtesten Schriftsteller, darunter jährlich 4 große Romane, deren Lesezeit in Buchausgaben mindestens 20 W. betragen wird.

Schöne Bilder in künstlerischer Ausführung

nach Originalen erster Maler (Meisterwerke der Holzschnitzkunst).

Eine Eigenart des Daheim sind seine interessanten Beilagen:

Aus der Zeit - für die Zeit . . . (Illustrierte Zeitung).

Frauen-Daheim . . . (Zeitung für das häusliche Leben).

Hausmusik . . . (Musikzeitung für den häuslichen Kreis).

Der Hausgarten (Zeitung für Gartenbau und Zimmergärtner).

Kinder-Daheim . . . (für die Kinderstube).

Sammler-Daheim . . . (Organ für Liebhaber aller Kst).

Preis: Vierteljährlich 2 M., bei freier Zustellung ins Haus 2 M. 15 Pf., auch in dreimonatlichen Heften mit schönem Farneinumschlag à 50 Pf.

Man abonniert bei allen Buchhandlungen oder Postämtern.

Restaurant zum Freischütz.

36a Bogislavstraße 36a.

Schneidende Bedienung. H. Lagemann.

Centralhallen-Theater.

4 Geschw. Arbra, Kfzfabrikant, Kfzfabrikant, Kfzfabrikant.

Les Del Mely, Kfzfabrikant, Kfzfabrikant, Kfzfabrikant.

The Arley's, Kfzfabrikant, Kfzfabrikant, Kfzfabrikant.

Nivens Affendressur, Kfzfabrikant, Kfzfabrikant, Kfzfabrikant.

Der Affe als Barbier, Kfzfabrikant, Kfzfabrikant, Kfzfabrikant.

Elsa und Lucia, Kfzfabrikant, Kfzfabrikant, Kfzfabrikant.

Francis, Kfzfabrikant, Kfzfabrikant, Kfzfabrikant.

humoristischer Caricatur-Schneidestricher.

Tower & Clayton, Kfzfabrikant, Kfzfabrikant, Kfzfabrikant.

Paulette Rossé, Kfzfabrikant, Kfzfabrikant, Kfzfabrikant.

Centrallhallen-Theater. Nach der Vorstellung.

Freitag, den 5. November 1897.

49. Abonnements-Vorstellung. Serie 1. Noth.

Der stiegende Holländer.

Sonabend, den 6. Nov. über:

50. Abonnements-Vorstellung. Serie 2. Weich.

Kleine Preise.

Das Mädchen von Heilbrunn.

Freitag, den 5. November 1897.

49. Abonnements-Vorstellung. Serie 1. Noth.

Der stiegende Holländer.

Sonabend, den 6. Nov. über:

50. Abonnements-Vorstellung. Serie 2. Weich.

Kleine Preise.

Das Mädchen von Heilbrunn.

Freitag, den 5. November 1897.

49. Abonnements-Vorstellung. Serie 1. Noth.

Der stiegende Holländer.

Sonabend, den 6. Nov. über:

50. Abonnements-Vorstellung. Serie 2. Weich.

Kleine Preise.

Das Mädchen von Heilbrunn.

Freitag, den 5. November 1897.

49. Abonnements-Vorstellung. Serie 1. Noth.

Der stiegende Holländer.

Sonabend, den 6. Nov. über:

50. Abonnements-Vorstellung. Serie 2. Weich.

Kleine Preise.

Das Mädchen von Heilbrunn.

Freitag, den 5. November 1897.

49. Abonnements-Vorstellung. Serie 1. Noth.

Der stiegende Holländer.

Sonabend, den 6. Nov. über:

50. Abonnements-Vorstellung. Serie 2. Weich.

Kleine Preise.

Das Mädchen von Heilbrunn.

Freitag, den 5. November 1897.

49. Abonnements-Vorstellung. Serie 1. Noth.

Der stiegende Holländer.

Sonabend, den 6. Nov. über:

50. Abonnements-Vorstellung. Serie 2. Weich.

Kleine Preise.

Das Mädchen von Heilbrunn.

Freitag, den 5. November 1897.

49. Abonnements-Vorstellung. Serie 1. Noth.

Der stiegende Holländer.

Sonabend, den 6. Nov. über:

50. Abonnements-Vorstellung. Serie 2. Weich.

Kleine Preise.

Das Mädchen von Heilbrunn.

Freitag, den 5. November 1897.

49. Abonnements-Vorstellung. Serie 1. Noth.

Der stiegende Holländer.

Sonabend, den 6. Nov. über:

50. Abonnements-Vorstellung. Serie 2. Weich.

Kleine Preise.

Das Mädchen von Heilbrunn.

Freitag, den 5. November 1897.

49. Abonnements-Vorstellung. Serie 1. Noth.

Der stiegende Holländer.

Sonabend, den 6. Nov. über:

50. Abonnements-Vorstellung. Serie 2. Weich.

Kleine Preise.

Das Mädchen von Heilbrunn.

Freitag, den 5. November 1897.

49. Abonnements-Vorstellung. Serie 1. Noth.

Der stiegende Holländer.

Sonabend, den 6. Nov. über:

50. Abonnements-Vorstellung. Serie 2. Weich.

Kleine Preise.

Das Mädchen von Heilbrunn.

Freitag, den 5. November 1897.

49. Abonnements-Vorstellung. Serie 1. Noth.

Der stiegende Holländer.

Sonabend, den 6. Nov. über:

50. Abonnements-Vorstellung. Serie 2. Weich.

Kleine Preise.

Das Mädchen von Heilbrunn.

Freitag, den 5. November 1897.

49. Abonnements-Vorstellung. Serie 1. Noth.

Der stiegende Holländer.

Sonabend, den 6. Nov. über:

50. Abonnements-Vorstellung. Serie 2. Weich.

Kleine Preise.

70209 (500) 150 345 73 52 417 511 12 803 18

50 61 99081 109 242 (1500) 446 68 753 961

99322 88 90 95 418 (3000) 678 734 875 964

100480 (500) 538 75 621 39 82 876 101038

564 682 (15000) 826 102000 211 56 442 54 621

53 61 747 50 808 926 60 103226 903 51 415

984 104009 (300) 136 51 57 78 259 (3000) 877

439 601 982 105014 142 330 66 435 40 84 87

604 97 709 813 985 106003 30 111 56 291 351

576 786 107187 529 601 518 972 108027 320

(1500) 494 510 15 951 109061 107 310 29 735

79 813

110169 (1500) 303 64 493 594 659 93

702 9 (500) 33 880 915 11147 281 406 709 74

834 112011 89 236 88 94 397 483 563 (300)

766 95 113187 223 35 574 114064 71 211 783

930 115023 32 112 64 215 38 405 590 620 867

116078 185 230 316 50 61 418 42 538 45 864

924 93 (500) 117134 68 321 493 560 91 696 845

118030 142 44 209 16 44 347 82 (3000) 456 502

70 652 713 69 828 (500) 54 987 119022 302 566

82 635 721 73 946

120068 288 369 424 43 549 838 941 (500)

121219 (500) 55 773 80 12063 142 263 355 73

554 608 91 (500) 774 950 (300) 123112 47 314

65 481 515 78 787 833 124096 178 (1500) 241

403 32 598 674 816 125162 240 94 554 696 705

956 71 126127 823 557 611 818 127122 62 609

765 866 988 128015 348 502 634 890 921

129004 178 (1500) 384 95 896

130052 133 36 (300) 213 70 90 356 400 37

(300) 537 653 807 956 131273 359 420 533

(1500) 822 80 954 132000 186 226 73 317 45 63

99 406 536 (1500) 703 (3000) 133162 207 493

549 91 618 41 70 732 841 923 88 42 84 134040

293 313 96 44 (3000) 637 53 (300) 843 (500)

991 (500) 135026 66 (300) 331 99 (500) 620

26 901 53 73 135236 54 430 60 537 57 744 82

137094 111 579 641 43 882 942 (1500) 64 (300)

69 78 138009 66 106 62 218 (300) 70 572 703 74

852 959 76 139406 763 (500) 979 86 98

140013 64 260 507 20 626 763 914 82 (1500)

84 142023 76 (500) 120 31 (500) 342 90 494 535

813 900 142291 (1500) 346 60 477 603 83 795

143134 74 207 355 408 513 730 62 844 144107

47 211 84 86 463 514 644 765 805 25 911 13 47

145018 102 89 213 818 (500) 545 694 916 80

146082 240 (300) 301 26 (300) 54 416 526 63

708 930 (3000) 147012 46 49 60 491 640 53

(1500) 90 863 68 916 (1500) 25 43 148040

86 240 69 504 6 636 761 317 983 149016 (3000)

100 99 375 (300) 60 (500) 613 58 787 982

150062 67 (3000) 270 355 98 473 605 61 85

760 916 151154 (500) 259 372 576 659 152024

79 81 209 301 22 93 424 25 687 (500) 785 973

153096 230 58 77 322 33 421 568 609 22 (500)

154126 225 56 81 581 724 93 (3000) 917 155021

110 73 262 491 556 157086 165 (1500) 358 548

601 76 896 907 157068 133 314 426 (500) 584

602 38 (500) 57 755 935 158099 105 307 455 63

75 862 951 159233 442 98 602 76 399 (3000)

952

160074 265 82 375 634 62 912 161116 49

413 23 (1500) 661 749 818 36 995 162217 (500)

58 337 33 93 414 44 97 539 601 788 90 829 978

163180 303 578 710 94 953 68 164013 47 51 92

120 76 269 (300) 91 505 25 50 56 73 636 94 782

92 165040 139 213 16 377 92 602 834 165027

83 102 346 52 517 59 94 646 855 94 912 167054

69 347 547 50 759 920 168056 (1500) 194 (500)

520 (300) 58 600 43 792 169025 44 69 108 38

290 307 26 45 472 97 552 643 941

170027 102 313 528 755 970 171083 198 265

371 79 (500) 629 756 91 948 69 71 (300) 172058

63 362 76 608 748 38 17311 81 266 545 685

752 75 867 943 174107 210 410 510 35 605 782

175189 300 68 615 58 (500) 790 810 26 (500)

176099 275 93 405 42 595 737 69 987 177177

349 98 488 541 609 24 (500) 54 733 178047 257

322 (3000) 23 584 601 785 874 925 90 179273

576 651 86 753 813 918

180002 10 205 63 898 491 508 734 36 81

821 52 (3000) 184064 86 126 43 87 (3000)

268 307 517 37 786 185001 185 281 320

475 547 727 86 182087 166 309 20 (5000) 89

1522 56 609 826 184097 132 287 846 498 633

(1500) 96 778 951 96 185162 327 61 (500) 502

16 853 916 54 (3000) 168020 46 168 560 621 24

31 716 885 187060 292 70 91 313 81 (1500) 466

527 40 789 847 957 80 188199 282 329 421 43

87 866 654 704 94 (3000) 189070 221 43 385

595 (1500) 694 925

190042 713 941 191015 272 413 659 714 24

831 99 192006 27 97 235 (500) 67 331 414 704

59 76 827 916 54 193134 76 (300) 96 338 613

709 46 861 900 194129 49 436 76 526 612 704

16 841 51 52 556 195199 245 353 79 563 788